

# Schopenhauer-Bibliographie

Von Margit Ruffing (Wiesbaden)

Herrn Bibl. Dir. Dr. G.U. Gabel (Köln) und Herrn Prof. Dr. R. Malter  
sei für ihre Mithilfe bei der Titelermittlung herzlich gedankt.

## Schopenhauer-Bibliographie 1993

### I. Primärliteratur

#### A. Werke

1. *Schopenhauer, Arthur*: Los dos problemas fundamentales de la ética. Traducción, introducción y notas: Pilar López de Santa María. Madrid: Siglo XXI de España Editores, S.A. 1993. 299 S.  
Die Preisschriften „Ueber die Freiheit des Willens“ und „Ueber das Fundament der Moral“ werden von P. López de Santa María in einer sorgfältigen spanischen Übersetzung vorgelegt: Schopenhauers Vorworte zur ersten und zweiten Auflage sind enthalten, die Paginierung der deutschen, der Übersetzung zugrundeliegenden Ausgabe (Brockhaus 1988) ist angemerkt. Die Beurteilung der zweiten Preisschrift durch die Dänische Akademie der Wissenschaften schließt den Band ab. — Die Übersetzerin hat 1988/89 in Mainz über Schopenhauer und Wittgenstein gearbeitet; vgl. auch ihren Beitrag im 73. Jb. 1992, 159ff.

## II. Bibliographie

2. *Matsumara, Kaname*: Schopenhauer-Bibliographie in japanischer Sprache (I), in: Schopenhauer-Studien Bd. I der Japan Schopenhauer-Association, s. Nr. 26, 193ff.
3. *Ruffing, Margit*: Schopenhauer-Bibliographie 1992, in: 74. Jb. 1993, 183 – 192.

## III. Literatur zu Person und Werk Schopenhauers

4. *Adamy, Bernhard*: Neidische „Nachbarschaft“. Karl Gutzkows (1811 – 1878) Verhältnis zu Schopenhauer, in: 74. Jb. 1993, 7 – 30.
5. *Birnbacher, Dieter*: Freiheit durch Selbsterkenntnis: Spinoza – Schopenhauer – Freud, in: 74. Jb. 1993, 87 – 102.
6. *Caldwell, William*: Schopenhauer's System in its Philosophical Significance. Bristol: Thoemmes Press 1993. 560 S.  
Neuaufgabe des lange vergriffenen Caldwell-Werkes von 1876.
7. *Decher, Friedhelm*: Arthur Schopenhauer. Die Welt als „Makranthropos“, in: Philosophische Anthropologie im 19. Jahrhundert 1993, 95 – 108.
8. *Fujita, Kenji*: Die Schopenhauersche Philosophie und ihre Nachfolger, in: Schopenhauer-Studien I der Japan ..., s. Nr. 26, 1 – 16.
9. *Güntert, Georges*: Schopenhauer und Nietzsche in der Ästhetik des spanischen Romans um 1900, in: 74. Jb. 1993, 115 – 136.
10. *Hattori, Masaaki*: Schopenhauer und die Alt-Indien-Forschung, in: Schopenhauer-Studien I der Japan ..., s. Nr. 26, 67 – 82.

11. *Kamata, Yasuo*: Die Schopenhauersche Wendung der Philosophie — Philosophie als sanfte Wissenschaft, in: Schopenhauer-Studien I der Japan ..., s. Nr. 26, 137 – 162.
12. *Kanamori, Shigenari*: Schopenhauers Ansichten über Zauberei, in: Schopenhauer-Studien der Japan ..., s. Nr. 26, 123 – 136.
13. *Kayano, Yoshio*: Schopenhauer und der Deutsche Idealismus, in: Schopenhauer-Studien I, s. Nr. 26, 44 – 66.
14. *Kiowsky, Hellmuth*: Mitleid in der patristischen Literatur und bei Schopenhauer, in: 74. Jb. 1993, 169 – 174.
15. *Kôzuma, Tadashi*: Hegel und Schopenhauer, in: Schopenhauer-Studien I, s. Nr. 26, 83 – 10.
16. *Küpper, Georg*: Der Begriff des Unrechts bei Schopenhauer, in: 74. Jb. 1993, 103 – 114.
17. *Masaoka, Yasuchiyo*: Ein moderner Komponist kritisiert Schopenhauers Musiktheorie, in: Schopenhauer-Studien I, s. Nr. 26, 151 – 162.
18. *Miwa, Shingo*: Schopenhauer und die Romantik, in: Schopenhauer-Studien I, s. Nr. 26, 177 – 192.
19. *Nakajima, Yoshimichi*: Von der Zeitkonstruktion zur Zeitdestruktion, in: Schopenhauer-Studien I, s. Nr. 26, 107 – 122.
20. *Nakamura, Hajime*: Vier Essays zu Ehren Dr. K. Fujitas, in: Schopenhauer-Studien I, s. Nr. 26, 37 – 43.
21. *Nuss, Bernard* [Hrsg.]: Arthur, mein Freund. Ein Schopenhauer-Lesebuch. Bonn/ Berlin: Bouvier Verlag 1993. 168 S.  
Der Titel sagt schon aus, um was es sich hier handelt: ein Schopenhauer-Lesebuch, vom Herausgeber sehr persönlich gestaltet. Nuss,

Journalist, Presseattaché und seit 1978 Leiter der Presse- und Informationsabteilung der Französischen Botschaft in Bonn, sagt im Vorwort von sich selbst, daß er in Schopenhauer einen Freund gefunden habe, der ihm in Krisen eine Lebenshilfe sei. Das ist auch das Anliegen des Hrsg.: eine Art „Arthur'sche Lebensberatung-GmbH“ will er mittels seiner Zitatensammlung gründen. Die Textstellen, der Zürcher Ausgabe entnommen, sind in vier Kapitel geordnet: I. Die Hölle auf Erden, II. Wider den Stumpsinn, III. Mit den anderen leben, IV. Auf dem Weg zum inneren Frieden.

22. *Sachs-Hombach, Klaus*: Philosophische Psychologie im 19. Jahrhundert. Entstehung und Problemgeschichte. Freiburg i.Br.: Verlag Karl Alber 1993. 375 S.

Der Autor sieht in der philosophischen Psychologie einen Vermittlungsversuch zwischen der Begründung der Geltung von Wissen und der Frage nach dem Ursprung der Erkenntnis. Die Zusammenhänge von Geltung und Genesis des Wissens sind Thema der vorl. Studie, speziell in bezug auf das 19. Jahrhundert, in dem Philosophie und Psychologie als Forschungsbereiche konkurrieren, sich aber auch inhaltlich und methodisch ergänzen. Gleichzeitig erarbeitet Verf. Voraussetzungen und Grundlagen der modernen Kognitionswissenschaft.

Teil I, „Psychologie im Spannungsfeld von Mechanik und Morphologie“ (29 – 141), befaßt sich in zwei Abschnitten mit Karl Philipp Moritz, Johann Friedrich Herbart und Carl Gustav Carus (1. Die Forderung nach Erfahrung: Psychologie auf dem Weg von der Metaphysik zur empirischen Wissenschaft; 2. Die genetische Auffassung des Bewußtseins: Von der Vermögenspsychologie zur Entwicklungspsychologie). Der 3. Abschnitt des ersten Teils fragt nach den anthropologischen Grundlagen der Bewußtseinstheorie (Psychologie als Selbstdeutung) und rekurriert auf Kants Anthropologie. Teil II, „Die Psychologie in ihrer erkenntnistheoretischen Bedeutung“ (145 – 234), befaßt sich im 1. Abschnitt („Das ‚organische‘ Weltbild: Wissenschaftstheorie im Umkreis der Romantik“) mit Goethe, Eschenmayer, Trendelenburg. Der 2. Abschnitt, „Vom Apriorismus zum Psychologismus: Erkenntnistheorie und Bewußtseinsmechanik“, handelt u.a. auch von Schopenhauer und seiner Deutung des Erkenntnisproblems (224ff.) Schopenhauers Philosophie nimmt eine Schlüsselposition ein, denn sie „vermittelt zwischen psychologischen Modellen und der transzen-

dentalen philosophischen Position“; mit der „Betonung des Leibes [...] gelangt das Verhältnis zwischen Wahrnehmungsurteilen und Erfahrungsurteilen in den Blick“ (224f.). — Teil III (237 – 333) behandelt „Die Psychologie auf dem Weg zur modernen Kognitionswissenschaft“; im Anhang ein Literaturverzeichnis, sowie ein Personen- und Sachregister und ein analytisches Inhaltsverzeichnis, das sämtliche Untertitel aufführt (365 – 75).

23. *Sakowicz, Hans* [Hrsg.]: *Berühmte Frankfurter im Porträt*. Frankfurt a.M.: Insel Verlag 1993, ca. 250 S.  
Aus Anlaß der 1200-Jahr-Feier der Main-Metropole im Jahre 1994 erscheint eine Sammlung von 26 Porträts berühmter Frankfurterinnen und Frankfurter (der übrigens eine Sendereihe des Hessischen Rundfunks zugrundeliegt). Die Autoren sind bekannte Zeitgenossen, wie Eva Demski, Iring Fetcher, Max Kruse, Alfred Schmidt, Walter Schulz, Siegfried Unseld ... — um nur einige zu nennen. Zu den Porträtierten gehört auch Schopenhauer, neben vielen anderen Größen aus Kunst und Wissenschaft.
24. *Saitô, Satoshi*: *Die Schopenhauersche Philosophie als Religionsphilosophie*, in: *Schopenhauer-Studien I der Japan ...*, s. Nr. 26, 163 – 176.
25. *Schöndorf, Harald*: *Schopenhauers Philosophie als Krise des neuzeitlichen Denkens*, in: 74. Jb. 1993, 31 – 49.
26. *Schopenhauer-Studien* Bd. I. Festschrift für Dr. K. Fujita. Herausgegeben von der Japan Schopenhauer-Association. Tokyo 1993. 212 S.  
Dieser Band, der erste einer geplanten Reihe von „Schopenhauer-Studien“ der japanischen Schopenhauer-Gesellschaft, enthält einen Beitrag Kenji Fujitas selbst, sieben Aufsätze japanischer Schopenhauer-Forscher sowie eine japanische Bibliographie. Die Beiträge, in der Bibliographie des vorl. Jahrbuchs einzeln aufgeführt, sind in japanischer Sprache veröffentlicht und nicht ins Deutsche übersetzt; lediglich ein deutschsprachiges Inhaltsverzeichnis gibt Auskunft über die Zusammensetzung des Bandes.

27. *Schulz, Ortrun*: Schopenhauers spinozistische Grundansicht, in: 74. Jb. 1993, 51 – 71.
28. *Schulz, Ortrun*: Wille und Intellekt bei Schopenhauer und Spinoza. Frankfurt a.M./ Berlin/ Bern/ New York/ Paris/ Wien: Peter Lang Verlag 1993. 308 S.  
Die Redakteurin des Schopenhauer-Jahrbuchs legte unter o.g. Titel ihre Dissertation in Hannover vor, die nun im Peter Lang Verlag in der Reihe 20 der Europäischen Hochschulschriften, Bd. 405, erschienen ist. Eine Rezension folgt im nächsten Jahrbuch.
29. *Sorg, Bernhard*: Überlebenskunst. Zur Schopenhauer-Rezeption bei Thomas Bernhard und Arno Schmidt, in: 74. Jb. 1993, 137 – 150.
30. *Ude, Wilhelm*: Bemerkungen zu Schopenhauers Erkenntnistheorie, in: 74. Jb. 1993, 175 – 182.
31. *Wohlmuth, Josef*: Das christliche Dogma von der Erlösung, in: 74. Jb. 1993, 151 – 168.
32. *Young, Julian*: Immaculate Perception: Nietzsche contra Schopenhauer, in: 74. Jb. 1993, 73 – 86.

## Nachträge

1988

1. *Brito, A.J. de*: Arthur Schopenhauer e Kant, in: R.P.F. XLIV 1988, 553 – 558.
2. *Wallace, William*: Arthur Schopenhauer. Trad. Joaquín Bochaca. Prólogo de Fernando Savater. Barcelona: Nuevo arte Thor. 1988.

1989

1. *Artola Barrenechea, José María*: El discurso de Schopenhauer sobre la «cosa en sí», in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 83 – 117.
2. *Carvajal Cordón, Julián/ Pesquero Franco, Encarnación*: El mundo come voluntad consciente de sí misma. Del egoísmo a la piedad, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 167 – 197.
3. *López Molina, Antonio M.*: La experiencia estética come género supremo del conocimiento, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 149 – 165.
4. *Maceiras Fafián, Manuel*: La voluntad come energía, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 119 – 133.
5. *Rábade Obradó, Ana Isabel*: La filosofía de Schopenhauer come crítica de la Ilustración, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 11 – 46.
6. *Rábade Romeo, Sergio*: El cuerpo en Schopenhauer, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 135 – 147.
7. *Rábade Romeo, Sergio*: Pesimismo de la razón, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 211 – 218.
8. *Spierling, Volker*: El pesimismo de Schopenhauer come jero-glífico. Traducido del alemán por Ana Isabel Rábade Obradó, in: An. Sem. Meta., 1989 (23), 47 – 57.

1990

*Kronauer, Ulrich* [Hrsg.]: Vom Nutzen und Nachteil des Mitleids. Eine Anthologie. Frankfurt a.M.: Keip Verlag 1990. 176 S.  
In seiner Einleitung skizziert Kronauer die Intention seiner Anthologie: Sie dokumentiert verschiedene Positionen innerhalb der

Diskussion über den ethischen Wert der Mitleidsempfindung, die in der Antike eröffnet wurde und im 18. Jahrhundert, dem „Jahrhundert der Mitleidsethik“ (14), ihren Höhepunkt erreicht. „Die Diskussion bleibt offen“, stellt Kronauer am Ende fest, weil „Mitleidsempfindung und Mitleidsäußerung bis in unsere Tage problematisch“ (32) sind. Bei den Texten handelt es sich um Auszüge aus Platon, Aristoteles, Laktanz, Spinoza, Bernard de Mandeville, Hume, Moses Mendelssohn, Rousseau, Lessing, Kant, Helvétius, Ubaldo Cassina, Diderot, Nietzsche, Hermann Cohen, Max Scheler, Max Horkheimer, Walter Schulz, Käte Hamburger, Werner Marx. Schopenhauer ist vertreten mit den Paragraphen 15, 16 und 22 aus „Ueber die Grundlage der Moral“ von 1841 (104 – 119).

1991

1. *Blittkowski, Ralf*: Schopenhauer, Kafka, Ansichten zur Theorie der Parabel oder „Die Entdeckungen haben sich dem Menschen aufgedrängt“, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 227 – 238.  
Verf. vergleicht den Wahrheitsbegriff des Philosophen mit dem des Literaten am Beispiel der Theorie der Parabel.
2. *Böhringer, Hannes*: Schopenhauers Position in der Produktionsästhetik der modernen bildenden Kunst, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 147 – 151.  
Verf. muß Schopenhauer „ein wenig zurechtstutzen“ (147), auf eine „Theorie, welche die Kunst [...] zum Organ metaphysischer Erkenntnis erklärt“ (147). — Schopenhauers Philosophie erscheine „als eine in kantische Gewänder gehüllte neuplatonische Mystik“ (167), die in der modernen Kunst dann hervortrete, wenn sie „geschichtsphilosophisch resignative Züge“ annehme (151).
3. *Cekič, Miodrag*: Nietzsches Zarathustra als Erlebnis. Eine implizite Kritik an Schopenhauer, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 55 – 61.  
Nietzsches Philosophie wird aufgefaßt als „Prüfstein für die philosophische Kultur“ und das „Menschsein eines jeden Lesers“, sowie



als „Maßstab der Epochen“; sie akademisch zu betrachten sei nicht angemessen. Den Bezug zu Schopenhauer stellt Verf. in diesem Beitrag nicht her, es wird auf andere Stellen verwiesen.

4. *Choe, Wolhee*: Style and the Aesthetic Self, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 239 – 248.
5. *Cutrufelli, Virginia*: Kunst und Pseudokunst, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 153 – 160.  
Verf. geht der Frage nach, ob Schopenhauers Ästhetik, die objektiver Wahrheit verpflichtet ist, einen Beitrag dazu leisten kann, moderne Kunst zu verstehen.
6. *Figl, Johann*: Nietzsches Begegnung mit Schopenhauers Hauptwerk. Unter Heranziehung eines frühen unveröffentlichten Exzerptes, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 89 – 100.  
Der Beitrag handelt von Nietzsches „Primärbegegnung“ mit Schopenhauer (90), die auf ein bisher unveröffentlichtes Exzerpt aus Nietzsches Bonner Studienzeit zurückgehe, nämlich einer Vorlesungsnachschrift aus dem Sommer 1865, in dem er im Rahmen der „Allgemeine[n] Geschichte der Philosophie“ bei Carl Schaarschmidt erstmals von Schopenhauers Hauptwerk hörte. Nietzsche fertigte ein Exzerpt aus der „Kritik der Kantischen Philosophie“ an, das bisher fälschlicherweise archivarisches und editorisches der Schaarschmidt-Vorlesung zugeordnet worden sei.
7. *Goedert, Georges*: Nietzsches dionysische Theodizee. Höhepunkt seiner Abwendung von Schopenhauer, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 45 – 54.  
Der Beitrag schließt mit der Aussage: „Die starken Menschen benötigen zu ihrer Entfaltung gerade das, woran die schwachen scheitern. Damit ist der größtmögliche Gegenpol zur Mitleidsethik und zur Metaphysik der Willensverneinung erreicht.“ (54) Verf. führt eine These in drei Abschnitten aus: I. Kosmodizee oder Theodizee? II. Die dionysische Bejahung, III. Die Rechtfertigung von Schwäche und Moral.

8. *Hampe, Michael*: Die Organe des Leibes und das Genie, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 101 – 110.  
Verf. betrachtet Schopenhauers „naturalistisches Menschenbild“ in bezug auf die „Zwiespältigkeit in der Einschätzung der menschlichen Erkenntnis“ (110).
9. *Hielscher, Martin*: Denken gegen sich selbst, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 169 – 174.  
Der Beitrag handelt von der Bedeutung der Kunst(-betrachtung) für das leidende Subjekt bei Adorno und Horkheimer im Vergleich zu Schopenhauer.
10. *Ignatow, Assen*: Pessimistische Metaphysik und Kulturpessimismus, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 81 – 87.  
Schopenhauers Metaphysik sei in zweierlei Hinsicht relevant „für das Problem der Kultur bzw. des Kulturpessimismus“: als Ausgangspunkt bzw. als Untersuchungsgegenstand selbst der kulturphilosophischen Betrachtung (81ff.).
11. *Kiss, Endre*: Friedrich Nietzsches reife philosophische Kritik an Schopenhauer. Elf Thesen über die Kritik der Metaphysik, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 111 – 115.  
Die „reife philosophische Kritik an Schopenhauer“ als „wahre philosophische Wendung, die als solche ihrerzeit nicht zur Kenntnis genommen worden ist“ (115).
12. *Löhneysen, Wolfgang Frhr. von*: Die Überschrift des 3. Buches der „Welt als Wille und Vorstellung“, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 119 – 127.  
„Der Welt als Vorstellung zweite Betrachtung — Die Vorstellung, unabhängig vom Satze des Grundes — Die Platonische Idee — Das Objekt der Kunst“ ist Ausgangspunkt für die Interpretation der Schopenhauerschen Philosophie als „ästhetisches System: ein Kunstwerk, das mit der Spaltung in Willen und Vorstellung eine großartige Komposition darstellt, um alles auf den rechten Begriff zu bringen“ (127).

13. *Maia, Muriel W.T.*: Über ein Motiv Schopenhauers im Werk Prousts, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 219 – 225.  
Das schopenhauersche „Nichts“ am Ende des 4. Buches wird vom Verf. „als ‚abwesende Gegenwart‘ im Kern des Willens zum Leben“ betrachtet, was zur Ästhetik führt. — Insbesondere das Motiv der Freude bei der ästhetischen Betrachtung, aber auch andere Motive, seien bei Schopenhauer sowie in Prousts Werk gegenwärtig (221ff.).
14. *Mainberger, Sabine*: Jenseits der Illusionen und Diesseits der Erlösung — Kunst und ästhetische Erfahrung bei Leopardi, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 209 – 217.  
Ausgangspunkt der Untersuchung ist Leopardis Begriff der ästhetischen Erfahrung (bezogen auf Äußerungen im Zibaldone dei Pensieri, 1817-1832); davon ausgehend stellt Verf.in das „System der Natur“ vor, dessen zentrale Begriffe zunächst polar, ausgewogen, zueinander in Beziehung stehen, im Laufe der Jahre jedoch eine Umdeutung erfahren: der Begriff der Natur wird in sein Gegenteil verkehrt und rückt in die Nähe der schopenhauerschen Position. Die Auswirkung dieser Entwicklung auf die ästhetische Erfahrung und die Kunst wird untersucht anhand der späten Lyrik Leopardis, wobei auch die Unvereinbarkeiten seiner Naturanschauung mit der schopenhauerschen ins Blickfeld geraten.
15. *Neymeyr, Barbara*: Zur Problematik von Schönem und Erhabenem in Schopenhauers Ästhetik, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 129 – 146.  
Verf.in analysiert die ästhetische Konzeption Schopenhauers in 9 Abschnitten: I. Die ästhetische Subjekt-Objekt-Problematik (129 – 30), II. Der Stellenwert des Schönen in der Ästhetik (130), III. Die Differenzierung des Ästhetischen in Schönes und Erhabenem (130 – 31), IV. Kritik-Resistenz des Erhabenem — eine apologetische Hypothese (132 – 33), V. Inkonsistenzen in der Konzeption des Erhabenem, a) Die Problematik ästhetischer Absichtlichkeit und Autonomie, b) Die Problematik eines ästhetisch erhabenen Selbst (134 – 39), VI. Tendenzen zur Nivellierung der spezifischen Differenz zwischen Schönem und Erhabenem (139 – 41), VII. Ansätze

zu platonistischer Universalität der Schönheit (141), VIII. Das Erhabene als Spezies des Schönen? (142), IX. Systematische Autonomie des Erhabenen als Basis für eine Konsolidierung ästhetischer Spontaneität (143 – 46).

16. *Pankow, Edgar*: Simulationen. Rhetorik und Präsentation im Werk Schopenhauers und Becketts, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 259 – 267.  
Bei Schopenhauer wie bei Beckett finde sich eine „Wendung zu einer unreduzierbaren Sprachlichkeit, zur Welt als Text, den es zu lesen gilt, ohne letztendliche Lesbarkeit zu gewähren, diese Wendung zur *buchstäblichen* Metaphorisierung des Sinnes“ (261).
17. *Pleister, Wolfgang*: Wackenroder, E.T.A. Hoffmann und Schopenhauer. Ihre Antworten auf das Leiden in und an der Welt, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 199 – 207.  
Die Kunsttheorien der o.g. Literaten und die Schopenhauers werden nacheinander kurz charakterisiert, wobei der Schwerpunkt auf der Musikästhetik liegt: Der Abschnitt „Kunstenthusiasmus und reale Zerrissenheit“ befaßt sich mit Wackenroder und der Gestalt des Kapellmeisters Berglinger (200 – 202), „Der ironische Enthusiast: Die Versöhnung der Gegensätze im und durch den Humor“ handelt von Hoffmann und seinem Kapellmeister Kreisler (202 – 204), „Selbstvergessenheit in der Kontemplation“ (205 – 207) erläutert die „Strategeme“, deren sich Schopenhauer bediene, „um den tief empfundenen Riß zwischen der Nichtigkeit des Lebens und dem Unvergänglichen in Wissenschaft, Kunst und Religion auszuhalten“ (200).
18. *Schirmacher, Wolfgang*: Ästhetik des Todes. Batailles Erneuerung der Kunstphilosophie, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 175 – 185.  
„Tod, Liebe und Kunst — diesem Dreigestirn folgt eine romantische Kunstphilosophie, die sich auch in Schopenhauers Ästhetik unüberhörbar ausspricht“ — stellt Verf. zu Beginn seiner Ausführungen fest; den Zusammenhang von Liebe und Tod habe im 20. Jahrhundert Bataille thematisiert und damit zur Erneuerung der Kunstphilosophie der Postmoderne beigetragen.

19. *Schirmacher, Wolfgang* [Hrsg.]: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst. Schopenhauer-Studien 4. Jahrbuch der Internationalen Schopenhauer-Vereinigung. Wien: Passagen Verlag 1991. 379 S.

Zwar sind die Schopenhauer-Studien 4 seit 1991 angekündigt (im Buch ist auch 1991 als Erscheinungsjahr angegeben), doch erst seit Frühjahr 1993 lieferbar: deshalb können sie erst an dieser Stelle, als Nachträge, besprochen werden. — Die Beiträge des 4. Bandes der Schopenhauer-Studien dokumentieren den Internationalen Schopenhauer-Kongreß in Hamburg (1988), der als Fortsetzung des Schopenhauer-Nietzsche-Symposiums in Frankfurt zu verstehen ist (vgl. Schirmacher im Vorwort „Kann Kunst die Welt verändern?“, S. 17). Demnach müssen Schopenhauer und Nietzsche „zusammen und gegen den Strich“ (ibid.) gelesen werden, um ihrer Bedeutung und ihrem Werk gerecht zu werden. — Der Band enthält 10 Beiträge zum Thema „I. Schopenhauer und Nietzsche“, 15 Beiträge zusammengefaßt unter „II. Ästhetische Weltbilder in Kunst und Literatur“, die unter 1991/1 bis 1991/18 und 1991/20 bis 1991/26 in vorl. Bibliographie aufgeführt sind. Ein umfangreicher Rezensionsteil (270 – 360), ein Literaturverzeichnis (362 – 371), „Die Autoren“ (373 – 375), Personen- und Werksregister (377 – 386) sowie ein Begriffsregister (386 – 397) beschließen den Band.

20. *Schulz, Walter*: Schopenhauer und Nietzsche. Gemeinsamkeiten und Differenzen, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 21 – 34.

Quasi als Einleitung zum Thema und zum Bd. 4 der Schopenhauer-Studien skizziert Schulz Schopenhauer und Nietzsche als Denker, die angesichts der Sinnlosigkeit des Weltgeschehens eine Ethik der Welt- und Lebensverneinung bzw. -bejahung entwickeln, die beide „das Dasein des Menschen in der Welt überspielen“ und nicht je für sich gelebt werden können (vgl. 34f.).

21. *Vries, Hent de*: Zum Begriff der Allegorie in Schopenhauers Religionsphilosophie, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 187 – 19.

Die These des Verf.: „Die Allegorie ist die zentrale Denkfigur, welche Schopenhauers Verhältnisbestimmung von Metaphysik und jener konkreten Sehnsucht nach Erlösung, welche in den Religio-

nen ihre Spuren hinterlassen hat, trägt *und*, denkt man sie zu Ende, zum Scheitern verurteilt.“ (187)

22. *Wall, Christoph*: Phantasie und Phronesis. Zum Verhältnis von Vorstellungskraft und *sensus moralis* der Literatur, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 249 – 258. Es geht Wall darum, die „moralphilosophische Indienstnahme ästhetischen Erkennens durch Vorstellungsbilder“ (249) als legitime philosophische Tradition darzustellen (deren Wurzeln bis auf Platon zurückgeht) — und somit die Verbindung von „Phantasie und *Phronesis*“ (258) zu rechtfertigen.
23. *Wellner, Klaus*: Schopenhauers philosophische Methode in ihrer Auswirkung auf Nietzsche, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 71 – 80. Schopenhauer bewege sich in „vier Auslegungskreisen“ — 1. die historisch-kritische Analyse, 2. die transzendentalphilosophische Reflexion, 3. die naturphilosophisch-realistische Konstruktion, 4. die metaphysische Deutung (vgl. 75f.). — in denen sich Metaphysik als Erfahrungswissenschaft realisiere. Schopenhauer äußere sich als „Schriftsteller“ über den Inhalt der Metaphysik, den Willen, Nietzsche dagegen sei „Interpret“, womit er „vollendet, was bei Schopenhauer angelegt ist“ (80).
24. *Wenzel, Wilfried*: Ist Schopenhauers Musikästhetik noch aktuell?, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 161 – 168. Fazit des Verf.: „Von einer *Musikästhetik*, die unterwegs ist, sich dem musikalischen Kunstwerk zu nähern, kann bei Schopenhauer nicht gesprochen werden. Seine *Metaphysik der Musik* hingegen ist eine grandiose, wenn auch von system- und zeitbedingt-immanentem Vorverständnis geprägte, divinatorische Deutung des Wesens der Musik.“ (168)
25. *Wergin, Ulrich*: Vom Symbol zur Metapher? Die Sprachästhetik der Goethezeit im Spannungsfeld zwischen Schopenhauer und Nietzsche, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 35 – 44.

Sprachphilosophische Betrachtungen zu Schopenhauers WWV und Nietzsches „Geburt der Tragödie“.

26. *Wiele, Joseph van de*: Schopenhauer and Nietzsche — Outline of a Filiation, in: Schopenhauer, Nietzsche und die Kunst, s. Nr. 1991/19, 63 – 70.  
Verf. skizziert Kerngedanken Schopenhauers, die Nietzsche als solche beeinflussten, und solche, die seinen Widerspruch erregten: “I will thus be treating in order Schopenhauer’s voluntarism, naturalism, atheism, anti-intellectualism, and anti-scientism, and then Nietzsche’s negative reply to Schopenhauer’s Cartesianism, monism, Platonism, and ethic of the denial of life.“ (63)

1992

*Pieper, Thomas*: Überwindung des Welt-Leids. Loerkes Lyrik im Spannungsfeld zwischen Nietzsche und Schopenhauer. Frankfurt a.M./ Berlin/ Bern/ New York/ Paris/ Wien: Peter Lang Verlag 1992. 242 S. [Bochumer Schriften zur deutschen Literatur Bd. 33]

### **Bibliographische Notizen**

*Leopardi und der Geist der Moderne*. Herausgegeben vom Italienischen Kulturinstitut Stuttgart. Wiss. Koordination: Franca Janowski. Tübingen: Stauffenburg Verlag 1993.

Bei diesem Beitrag zur Leopardi-Forschung, der auch bei Schopenhauer-Kennern auf Interesse stoßen dürfte, handelt es sich um die Akten des Deutsch-Italienischen Kolloquiums in Stuttgart vom 10. bis 11. November 1989.

*Müller-Seyfarth, Winfried H.* [Hrsg.]: Die modernen Pessimisten als *décadents*. Von Nietzsche zu Horstmann. Würzburg: Königshausen & Neumann 1993. 184 S.

Der Band präsentiert Texte zur Rezeptionsgeschichte von Philipp Mainländers „Philosophie der Erlösung“, die eine der Schopenhauer-

erschen entgegengesetzte Willensmetaphysik entwickelt, indem sie den individuellen Willen als Ding an sich ansieht.

*Wilson, John Elbert: Schellings Mythologie. Stuttgart: Frommann-Holzboog 1993. 292 S.*

Schon mehrfach hat das Jb. Beiträge zu Schopenhauer und Schelling gebracht; auch „Schellings Mythologie“ stellt für die vergleichende Schopenhauer-Forschung im Kontext der Romantik eine ergänzende Lektüre dar.